

Eine Nahtoderfahrung ist ein „Urerlebnis“ wie eine Geburt, schreibt Jörgen Bruhn in seinem wichtigen und spannenden Buch „Blicke hinter den Horizont – Nahtodeserlebnisse: Deutung – Bedeutung“. Er meint, durch die Kenntnis der Existenz von Nahtoderlebnissen könne viel Not, Hoffnungslosigkeit und Sinnlosigkeit gewendet werden. „An die Stelle der Not tritt Hoffnung, Mut und Zuversicht.“ Ich kann mir das sehr gut vorstellen. Schon das Buch macht viel Hoffnung.

Franz Alt

Nichts Neues in Sachen Nahtod-Erlebnisse, doch manch kostbare Neuformulierung hat Jörgen Bruhn zu bieten. Neu ist die Wucht, mit der er darauf drängt, dass das Wissen um und aus den Nahtod-Erfahrungen aus der Tabuzone herausgeholt wird und unter Volk kommt. Doch die Widerstände besonders bei Naturwissenschaftlern und bei Theologen sind enorm. Materialistisch-wissenschaftlich und dogmatisch steht offenbar zu viel auf dem Spiel. Bruhn schildert das alles sehr hellichtig.

Peter Rosien